Düsseldorfer Zeitung.

N. 229. Mittwoch den 26. September. 1827.

Preußen.

Offiziellen Nachrichten aus Elberfeld zufolge (sagt ein Frankf. Blatt) hat Se. Maj. der König von Preußen geruht, 500 Actien der Rheinisch-Westindischen Compagnie (zu 500 Thlr. jede) für den vollen Emissionswerth von 250,000 Thlr. zu übernehmen. Diese Handlung des allverehrten Monarchen kann nicht verfehlen, das Vertrauen des deutschen commerziellen Publicums in die Zwecke und Successe der Rheinisch-Westindischen Compagnie noch zu erhöhen, und gewährt die sicherste Bürgschaft dafür, daß es dem Institut nie am höherm Schutz und weiser Oberaufsicht ermangeln werde.

Elberfeld, vom 25. Sept. Dem kaufmännischen Publikum haben wir heute das Vergnügen, folgende angenehme Nachricht mittheilen zu können:

Den thätigen Bemühungen des verdienstvollen preußischen Geschäftsträgers am brasilianischen Hofe, Hrn. v. Olfers, ist es gelungen, dem preußischen Handel in Brasilien dieselben Begünstigungen zu verschaffen, deren früher blos der englische, und in der neuesten Zeit auch der französische Handel in jenem wichtigen Lande genoß.

Der preußische Konsul in Rio, Hr. Theremin, ist Ueberbringer dieses preußisch-brasilianischen Traktats, und jetzt auf dem Wege nach Berlin, woselbst man die Ratifikation um so weniger verzögern wird, als diese Gleichstellung mit jenen Rivalen der preußischen Industrie und dem Fabrik-Interesse Deutschlands ungemein große Vortheile gewährt, und dem deutschen Kunstfleiß ein neues und gleichsam unermeßliches Feld eröffnet.

Preußen bewährt sich durch diese gelungene Negotiation auf's neue als der erhabene und natürliche Beschützer des deutschen Welt-Handels, der unter seiner Aegide überall wächst und gedeiht.

Türkey.

Corfu, vom 21. Aug.

Nachrichten aus Cephalonia vom 12. d. M. zufolge war am 10. gedachten Monats der zweitgeborne Sohn Lucian Buonaparte's, Paul auf der jonischen Bombarde Santa Triniti, Capitän Peter Montessanto, von Sinigaglia kommend, daselbst angelangt, und wird, wie es heißt, sich ehestens nach Griechenland begeben. Es scheint, er habe heimlicher Weise die römischen Staaten verlassen, weil er in dem Reisepaß des Hrn. Alexander Delladecima, in dessen Gesellschaft er zu Argastoli angekommen, als dessen Kammerdiener, und unter dem Namen Luigi Antonello aufgeführt ist. — Einem Schreiben aus Zante zufolge war Paul Buonaparte (welchen der Berichterstatter aus Zante Angelo nennt), am 16. d. M. dort angekommen, an welchem Tage auch der dem Lord Cochrane gehörige Schooner Unicorn in 7 Tagen von Marseille mit Lord Cochrane's jüngerem Neffen an Bord, daselbst eingetroffen ist. Die beiden jungen Leute, Buonaparte und Cochrane, wollten mit einander am 17. nach Griechenland abgehen.

Vom 28. Aug. Ein so eben aus Prevesa einlaufendes Schreiben vom 14. d. M. enthält die Anzeige, daß unter den dortigen Türken bereits die Nachricht von den in Betreff der Pacification Griechenlands von den drei Mächten, Großbrittanien,

Miszellen.

Närrisches Geschenk.

Um sich bei Anderen, und hauptsächlich bei Personen, von denen man Vortheile erwartet, beliebt zu machen, spart man vielfältig keine Geschenke, besonders wenn sie an dergleichen einen Gefallen finden; aber man treibt es doch nirgends damit so weit, als in der Türkey, denn dort macht man sogar einem Andern ein Geschenk mit Dingen, worüber man nicht disponiren kann, nämlich mit einem Theil seines ungewissen Lebens. Ein gewisser Saal-dul Aga hat seinem Beschützer, dem Jussuf Aga, sieben Jahre seines Lebens geschenkt; der Beschenkte war aber auch Hofmarschall und vertrauter Liebling der Sultanin Mutter Selims III. Es wurde über diese Schenkung ein förmliches Instrument aufgesetzt, worin es heißt: Ich schenke vermittelst einer vollgültigen gerichtlichen Schenkung von meinen mir zugetheilten, von ewigen Zeiten her bei Erschaffung der Seelen vorbestimmten und auf dem bei Gott aufbewahrten Blatte eingetragenen Lebenstagen, sieben volle Jahre meines Lebens Seiner Excellenz, dem gnädigen Jussuf Aga, Sohn des seligen Ismail Aga. Da Seiner mehrgenannten Exc. wohl bewußt ist, das schon der Prophet Adam (Heil und Segen seyen über ihn) von seinem eigenen edlen, ihm bestimmten Leben eine gewisse Anzahl Jahre dem Propheten Seth (Heil und Segen seyen über ihn) geschenkt, und der Prophet Seth (Heil ihm) dieses Geschenk auch

Rußland und Frankreich, in dem bekannten Londoner Traktate verabredeten Maaßregeln verbreitet war. In gedachtem Schreiben aus Prevesa heißt es: „Gestern langte ein Fahrzeug aus Zante hier an, und überbrachte Zeitungsblätter, worauf sich bald in der Stadt günstige Nachrichten für die Griechen verbreiteten, welche die Türken in große Bewegung versetzten, und sie veranlaßten, sich insgesammt bei dem Kadi zu versammeln. Es wurde sogleich an den Seraskier, Reschid Pascha (welcher sich in Livadien befindet), geschrieben, damit er auf das schleunigste Verstärkungs-Truppen sende, da der Gouverneur erklärte, ohne selbe die Festung nicht behaupten zu können, indem sie gegenwärtig von Truppen entblößt sey. Hierauf hatte eine Zusammenkunft bei besagtem Gouverneur Statt, in Folge deren dem Imin Bei in Janina die erhaltenen Nachrichten mitgetheilt wurden. In diesem Augenblicke wird ein Fahrzeug aus Dulcigno, welches als Küstenwacht hier stationirt ist, beordert, alle Schiffe, welche in diesem Hafen ein- oder auslaufen, auf das strengste zu visitiren. In der verflossenen Nacht waren alle Türken unter den Waffen, und kein Grieche durfte nach Sonnenuntergang seine Wohnung verlassen. Unser Gouverneur hatte früher vom Rumeli-Valessi den Befehl erhalten, Truppen nach Mitiga und Dragomestre zu senden, jedoch die erwähnten, gestern hier eingetroffenen Nachrichten haben ihn zu der Antwort veranlaßt, daß er Prevesa von den wenigen Truppen, die sich daselbst befinden, nicht entblößen könne." (Oestr. B.)

Smyrna, vom 20. Aug.

Ein Theil des französischen Blokadegeschwaders vor Algier, welches, wie bereits vor vier Wochen gemeldet, in unsern Gewässern zur Verstärkung der Flotte unter Admiral Rigny erwartet wurde, ist nach eben eingehenden Berichten bei Milo eingetroffen, wo nach allem Anschein der Sammelplatz der zur Ausführung der Konvention vom 6. Jul. bestimmten vereinigten Eskadern ist. Admiral Codrington soll in Napoli di Romania durch seine Vermittelung die Gemüther besänftigt haben, und wird das Oberkommando der vereinigten Flotte führen. Man erwartet in Kurzem die Ankunft des russi. Geschwaders (das aber bekanntlich erst am 20. Aug. Portsmouth verließ). Hier ist alls ruhig, aber die Spannung über die fernere Entwicklung ist groß.

Oestreich.

Wien, vom 17. Sept.

Binnen wenigen Tagen wird Se. Durchl. der Fürst von Metternich, welcher am 16. Königswarth verlassen wollte, wieder hier erwartet. Dem Vernehmen nach hat sich dieser hochberühmte Fürst vor Kurzem mit dem liebenswürdigen Fräulein v. Leykam, aus einer altadeligen Hessen-Darmstädtischen Familie, verlobt, und die Vermählung wird im Laufe des Oktobers vollzogen werden. — Die von auswärtigen Zeitungen gegebene Nachricht von einer bedenklichen Krankheit des Herzogs von Reichstadt ist eine reine Erdichtung. — Die Kurse halten sich fortwährend; Metall. 91⅞, Bankakt. 1085.

Von der Donau, vom 17. Sept.

Man will bereits in unsern Gegenden Nachricht haben, daß die Gesandten der drei intervenirenden Mächte zu Konstantinopel, in Folge der Verwerfung ihrer Pazifikationsvorschläge, an die Befehlshaber der ihren Höfen angehörenden Geschwader Instruktionen erlassen haben, deren Vollziehung eine Blokade der Dardanellen herbeiführen würde, wobei zugleich Vorsorge getroffen werden soll, daß weder türkische Kriegsschiffe, noch Truppen oder Munition nach Morea gelangen können, sondern nöthigen Falls von den gedachten Geschwadern mit Gewalt zurückgewiesen werden. Indeß wollen Viele noch zweifeln, ob diese Diplomaten einen Schritt von so unzuberechnenden Folgen — da er, wie nicht zu läugnen ist, einer Kriegserklärung gegen die Pforte gleichkommen und auch die persönliche Sicherheit der Gesandten selbst und ihres Gefolges bedrohen könnte — ohne vorherige Einholung von neuen Verhaltungsbefehlen ihrer Höfe, werden über sich nehmen wollen. Nach einem andern unverbürgten Gerücht hat die Armee in Bessarabien, welche neuerlich bedeutende Verstärkungen erhielt und noch weitere erwartet, eine konzentrirte Stellung am Pruth eingenommen, welche es ihr möglich macht, auf die erste Marschordre aus St. Petersburg (nach Einigen soll sogar Hr. v. Ribeaupierre ermächtigt seyn, einen solchen Befehl von Konstantinopel aus unmittelbar an den Truppenkommandanten ergehen zu lassen) die Grenzen beider Reiche überschreiten zu können. Sicher ist, daß in den Provinzen an der Donau starke Aufkäufe von Getreide und Lebensmitteln erfolgten, woraus sich schliessen läßt, daß der Armee, im Fall eines feindlichen Einmarsches in die Fürstenthümer, beträchtliche Magazine nachgeführt werden sollen. Dies Alles muß sich in Kurzem aufklären; denn die Entscheidung über Krieg u. Frieden kann um so weniger mehr verzögert werden, als die schon sehr vorgerückte Jahrszeit für etwaige militärische Operationen die größte Eile gebietet. Die Wiener Briefe lauten indeß noch immer beruhigend, und scheinen auf vermittelnde Schritte des österr. Kabinets hinzudeuten.

---

angenommen hat, so haben Hochdieselben in der dieser Schenkung wegen gehaltenen Sitzung persönlich zu bekräftigen und sammt den beigefügten Zeugen mündlich zu bestätigen geruhet, daß Sie diese Schenkung wirklich annehmen. Der im Eingange dieses Instruments als Richter überschriebene Effendi (dem es hier und jenseits wohlergehen möge) hat sich bei dieser Gelegenheit den edlen Sinn des hochverehrten Syruches: „Gott löschet aus und trägt ein, was ihm gefällt, und Er hält das Buch des Lebens," zu Gemüthe geführt, und diesem zufolge, zu Aufbewahrung des Gesagten, gegenwärtige vortreffliche Schrift verfaßt und niedergeschrieben." „Den 28. des Monats Rehiel-achirs 1211 d. i. den 1. November 1796."

(Folgen die Unterschriften.)

Verschmitzte Betrügerei.

Der während der französischen Revolutionszeit guillotinirte Herzog Philipp von Orleans pflegte eine reich mit Diamanten besetzte Sackuhr an einer ebenfalls kostbaren Kette zu tragen. Als derselbe eines Tages in dem berühmten ihm gehörigen Palais Royal, unter der dort stets gedrängten Volksmenge aus allen Theilen der Welt, spazieren ging, spie ihm ein vorbeigehender wohlgekleideter Unbekannter, dem Anschein nach aus Versehen, über Weste und Beinkleider. Sogleich zog dieser unbekannte sein reichlich parfümirtes Sacktuch, und putzte unter vielfältigen Entschuldigungen und Abbitten die angespieenen Kleider des Herzogs so sorgfältig und rein, wie möglich. Der Herzog tröstete aufs angelegentlichste den Fremden,

Großbrittanien.

Unsere Leser, (sagt die Times) wissen, daß die Höfe von Berlin und Wien den Traktat nicht mit unterzeichnet haben; indeß hat der preußische Minister in Konstantinopel seine Vermittelung eingesandt und dem Reis-Effendi die Annahme des Ultimatums angerathen. Der österreichische Internuntius weigerte sein Einschreiten. Suchte Rußland durch Unterhandlung oder auf anderm Wege seinen Einfluß und seine Macht im Orient zu vergrößern, dann könnten wir die Besorgniß verstehen, die dadurch bei Oesterreich erregt werden möchte. Aber eine Frage, der England nicht nur seine Zustimmung gegeben, sondern bei der es thätig mitwirkt, kann nur Europa's Ruhe und das wohlberechnete Interesse aller Nationen bezwecken. — Der franz. Moniteur enthielt neulich einen Artikel, den später alle Zeitungen wiederholten. Es freut uns, darin zu sehen, wie das französische Ministerium den Muth hat, durch sein offizielles Organ den Grundsatz erklären zu lassen, dem es bei der politischen Uebereinkunft folgte, nämlich: „daß Morea und der Archipel für die Türken für immer verloren sind."

Spanien.

In der Hauptstadt spricht sich der Geist des Aufruhrs hauptsächlich in öffentlichen Anschlagszetteln immer frecher aus. Vor einigen Tagen stand an allen Straßenecken: „Die Franzosen in den Ebro; die Engländer in den Tajo; die Konstitutionellen zum Teufel, und den K. . . . in die Hölle!" — „Es lebe Don Carlos, die Mönche und die heilige Inquisition!" — In einem, an der königlichen Menagerie angehefteten Zettel wurde die letztere als ein Denkmal der Wohlthätigkeit des Königs bezeichnet, „den Gott zum Heil der Thiere erhalten möge!" Und diese Menschen, diese Rasenden, nennen sich die Kämpfer für Thron und Altar!

Von der spanischen Grenze, vom 11. Sept. Schon seit längerer Zeit gingen unbestimmte Gerüchte, daß Navarra dem Beispiele Kataloniens folgen werde. Endlich ist auch wirklich in Tudela ein Empörungsversuch zum Ausbruch gekommen, der aber sogleich durch die rasche Einschreitung der Behörden und der treugebliebenen royalistischen Freiwilligen wieder unterdrückt wurde. Die Aufrührer wurden auseinander gejagt, und die Hauptchefs, einige Offiziere der ehemaligen Glaubensarmee, und Freunde von Juanito und Santos Ladron, verhaftet. Briefe aus Valladolid melden, in Toro und seinen Umgebungen habe sich das Volk, von Mönchen aufgeregt, erhoben und die Wiedereinsetzung der Inquisition verlangt. Bald aber habe ein dahin geschicktes Regiment die Ordnung wieder hergestellt.

— In der Nacht vom 8. auf den 9. d. traf ein Kurier aus London zu Madrid ein, welcher die Nachricht brachte, daß die Unterhandlungen Englands mit Spanien, in Betreff Portugals, beendigt seyen. Die englischen Truppen werden, wie es heißt, im Januar k. J. abziehen, und nur die zur Erhaltung der Ordnung nöthige Truppenzahl in Portugal bleiben.

— Briefe aus Madrid, die man in den letzten Tagen durch Stafette zu Paris erhalten, bestätigen die Nachricht von der Ernennung des Grafen von Espagne zum Generalkapitän von Katalonien, und melden den Abmarsch zweier Garderegimenter nach Barcelona. Diese Briefe setzen hinzu, der König hätte auf die Nachricht von der Ernennung Don Miguels zum Regenten von Portugal sogleich die Dislocation der Observationsarmee befohlen. Demnach würden die Regimenter in ihre resp. Garnisonen zurückkehren, ausgenommen einige Korps, welche nach Katalonien geschickt werden sollten.

Anzeigen.

Bekanntmachung.

Die Spedition der Transporte der aus dem unterzeichneten Depot zu versendenden Militair-Bekleidungs-Gegenstände, soll für den Zeitraum vom 1ten November bis ultimo Oktober 1828 öffentlich verdungen werden. Es werden daher diejenigen, welche diese Spedition zu übernehmen geneigt sind, hierdurch veranlaßt, ihre Offerten bis zum 1. Oktober c. in versiegelten Briefen, worin die Forderung, welche pro Centner auf die Meile gemacht wird, in preuß. Courant bestimmt anzugeben ist, mit der Aufschrift:

„Submission zur Speditions-Uebernahme der
„aus dem Düsseldorfer Depot zu versenden-
„den Militair-Effekten"

bei uns einzureichen, und sich an genanntem Tage, welcher zugleich als mündlicher Licitations-Termin angesetzt ist, Vormittags um 11 Uhr in unserm bekannten Geschäfts-Locale persönlich einzufinden, wo sodann mit den Mindestfordernden und annehmbaren Offerenten, vorbehaltlich der höhern Genehmigung, contrahirt werden soll.

Nachgebote werden nicht angenommen und können die diesem Geschäft zu Grunde liegende Bedingungen täglich bei uns eingesehen werden.

Düsseldorf, den 20. Sept. 1827.

Königl. Montirungs-Depot.

Am Donnerstag den 4. Oktober, Morgens von 9 bis 11 Uhr, werden bei der Wittwe Hosberg im Lierenfelde, Bürgermeisterei Düsseldorf, circa 12 Morgen Ackerland, Wiesen und Holzgewachs, aus dem Könges- und Poter-Gut im Lierenfeld, liegend im Lieren-, Eller-, Stoffler- und Lieseld, auf 6 Jahre öffentlich verpachtet. Düsseldorf, den 25. Sept. 1827.

Euler, Notar.

---

der ganz in Schmerz und Verlegenheit über seine Tölpelei außer sich zu kommen schien. Allein der Haupttrost — die schöne Diamant-Uhr sammt Kette — war in dieses Unbekannten Rockermel, während des Abputzens gekrochen.

Vor dem russischen Feldzuge, zu dessen Vorbereitung so Manches unternommen wurde, was nie zur öffentlichen Kenntniß gekommen ist, und aus Rücksichten wohl auch jetzt noch nicht bekannt werden darf, wurde unter andern von Seite Frankreichs auch dahin gearbeitet, einige bedeutende Personen für das Haus Frankreich zugewinnen, oder doch wenigstens gut für dieses zu stimmen. Obgleich diese Personen durch ihr Talent nichts nützen konnten, so standen sie doch durch angesehene Familien und sonstige Umstände in großem Ansehen und Napoleon hatte sie zu seinen Zwecken sehr nöthig. Viele dieser Leute waren bereits schon durch eine Menge Mittel, die durchaus nicht gespart wurden, für ihn und seinen Sohn gewonnen, und nur noch einige stolze Familien-Oberhäupter der Art hatte man, aller Mühe ungeachtet, nicht zu gleichem Zwecke gewinnen können. Eine Menge Vorschläge deshalb wurden dem Kaiser gemacht, wovon man sich den erwünschten Erfolg versprach. Da deren Ausführung jedoch theils zu kostspielig war, theils zu viele Umstände erforderte, so wurden die meisten derselben von ihm verworfen und nur die besten angewendet. Eine Person, an deren freundschaftlichen Gesinnungen hauptsächlich gelegen war, konnte man indessen bis dahin durch-

Polytechnische Zeichenschule zu Düsseldorf.

Unterzeichnete setzen Diejenigen in Kenntniſs, welche Mathematik studieren wollen, daſs der Unterricht in dieser Wissenschaft für Schüler in einer Vorbereitungsclasse, und für Candidaten, in einem Lehrcurse, der mit Feldmessen und Nivellirea endigt, ertheilt wird, und die Anmeldung binnen den Schulferien geschehen muſs. Später können nur Theilnehmer eintreten, welche mit den Zuhörern gleiche Vorkenntnisse haben.

C. Schaeffer. Groſsmann.

Gerichtlicher Verkauf.

Donnerstag den 27. dieses Monats September, Morgens 9 Uhr, wird unterzeichneter Gerichtsvollzieher auf dem hiesigen Markte mehrere Mobilien und Effekten, als: Tische, Kommoden, Spiegel, Stühle, zwei und dreißig Schildereien, 1 Vogelkorb, 1 Schrank, und 1 Ofen mit Pfeiffe, an den Meist- und Letztbietenden gegen baare Zahlung verkaufen.

Düsseldorf, den 24. Sept. 1827.

Der Gerichtsvollzieher
Adam Buſch.

Vom nächsten Sonntag an bis zur Eröffnung der Sommerwirthschaft Ostern künftigen Jahres, wird bei Unterzeichnetem an Sonn- und Feiertagen nebst dem Wein und sonstigen Getränken, auch Bier in Flaschen verabreicht.

Flingersteinweg, den 24. Sept. 1827.

F. Volkmann.

Ich mache dem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst die Anzeige, daß ich von einer Engländerin die Kunst-Wasche auf ganz neue Art gelernt habe, und mich bestens darin empfehle, als: Blonden, Spitzen, Bänder, Schleier, Krep, Barrege aller Arten von Seidenzeugen, wollene Halstücher, glassirte Handschuhe und noch mehrere in diesen Arten von feinen Stoffen; ich verspreche gute Bedienung und schnelle Behandlung. Jeden Montag und Freitag wird Wasche angenommen.

Caroline Wolf,
in der Kapuzinerstraße N. 416.

Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum widme ich hiermit die höfliche Anzeige, daß ich in dem, bisher von dem Goldarbeiter Herrn Zengerly bewohnten Hause, in der untern Flingerstraße dahier, ein Spezerei Waaren Geschäft errichtet habe. Es wird dabei stets mein Bestreben seyn, durch gute Waaren, verbunden mit den möglichst billigen Preisen und reeller Bedienung, jeden nach Wunsch zu bedienen; ich empfehle mich daher zu geneigtem Zuspruch bestens.

Düsseldorf, den 26. Sept. 1827.

Ludger Haverkamp.

Lotterie-Anzeige.

In der 3. Klasse 56. Königl. Klassen-Lotterie sind meiner Einnahme folgende Gewinne zu Theil geworden:

1 Gewinn von 100 Thlr. in Gold auf N. 87367.

2 Gewinne von 75 Thlr. auf N. 13938. 83178.

2 Gewinne von 50 Thlr. auf N. 9437. 10121.

15 Gewinne von 40 Thlr. auf N. 4741. 8831. 9448. 10120. 11077. 13910. 17022. 21355. 33763. 36904. 44169. 50595. 63817. 70384. 70390.

60 Gewinne von 25 Thlr. auf N. 2431. 2437. 2442 4719. 4732. 4743. 7910. 7930. 8806. 8808. 8817. 8836. 9409. 9413. 10104. 10138. 10181. 10188. 11009. 11075. 13906. 14502. 14514. 15779. 17069. 17071. 20803. 21387. 33471. 33488. 33493. 33498. 33738. 33765. 33779. 42114. 42128. 44105. 44131. 44152. 44196. 45673. 50592. 63812. 81700. 83196. 83219. 87335. 87355. 87381. 87395. 87411. 87423. 88934. 88940. 88957. 88997. 89015. 89037. 89044.

Dieses meinen Interessenten zur angenehmen Nachricht. — So eben erhielt ich noch nachträglich mehrere Loose zur 3. Lotterie in Einer Ziehung zu 5 Thlr. 5 Sgr. Einsatz, welche bereits den 22. d. M. zu ziehen angefangen hat, und welche den 24., 25. und 26. fortgesetzt wird; mit ganzen und getheilten Loosen empfehle mich bestens.

J. G. Spatz,
Flingerstraße N. 864.

Neue holländ. Heringe zu 14 Pf. bei
Lpd. Geisenheimer,
am Markt.

Eine hieher ziehende Familie wünscht Meubel, Betten u. s. w. zu kaufen; wer solche billig und gut ablassen will, zeige die Preise in einer versiegelten Adresse, bezeichnet B. Z., in der Expedition dieses Blattes an.

Auf der Marktstraße in N. 387 sind Zimmer mit oder ohne Meubel an eine stille Haushaltung zu vermiethen.

Auf der Flingerstraße ist ein Unterhaus, bestehend aus 3 Zimmern und Küche, auf der ersten Etage ein Zimmer, und auf der zweiten Etage ein Zimmer nebst abgeschlossenem Keller und Speicher zu vermiethen und gleich zu beziehen; das Nähere bei Gottschalk Böer auf der Bergerstraße.

Ein Mädchen, welche das Kochen und sonstige Hausarbeit versteht, wird in Dienst gesucht; bei wem, sagt die Expedition.

Bei Leiendeckermeister Fuchs auf der Neubrück sind auf dem ersten Stock 2 bis 3 Zimmer zu vermiethen und gleich zu beziehen.

Das auf der Neustraße N. 720 gelegene Unterhaus nebst ersten Stock, ist zu vermiethen. Das Nähere beim Eigenthumer auf der Ratingerstraße N. 111.

Es wird bei einem hiesigen Caffetier ein Marqueur gesucht. Wo, sagt die Expedition.

---

aus mit nichts gewinnen. Jene Person besaß nichts weniger, als ausgezeichnete Kenntnisse, im Gegentheil besaß sie außer einem stolzen Kastengeiste, einen höchst beschränkten Verstand; aber demungeachtet war ihr Einfluß für Napoleon von großem Nutzen und beförderte sehr sein Unternehmen. Es blieb daher nichts übrig, als neue Mienen zu sprengen, jenen Mann zu gewinnen. Daher erfolgten von neuem eine Unzahl Vorschläge; der Eine hielt fürs beste, ihn zum Fürsten zu machen, der Andere zum Maréchal de France etc., doch alles dieses stimmte nicht mit dem Willen des Kaisers überein und der Marschall B. schlug Napoleon endlich vor, einen sogenannten Hausorden zu stiften, und diesen an solche Leute, die doch eigentlich keine Verdienste um Frankreich hätten, auszutheilen. — „Der Gedanke ist scharmant!" rief Napoleon erfreut, „ich werde ein höchst prachtvolles Kreuz machen und keine Brillanten daran fehlen lassen; in der Mitte sollen auf einem, aus allen Farben bestehenden Felde, die Buchstaben P. m. F. stehen; fragt man mich nach dessen Bedeuten, so werde ich sagen, dieses heißt Pour mes Fidèles, (für meine Getreuen); indessen heißt es eigentlich: Pour mes Fous, (für meine Narren); die wichtigsten Narren bekommen alsdann Commandeur-Stellen in diesem Orden."

Verfaßt und verlegt von L. Lensch, Grabenstraße D. N. 1067.